

Martin W. Schnell

Das Ethische und das Politische

Sozialphilosophie am Leitfaden
der Vulnerabilität

228 Seiten · broschiert · € 34,90
ISBN 978-3-95832-217-2

© Velbrück Wissenschaft 2020

Inhalt

Vorwort	11
1) Einleitung: Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	13
a. Das Politische und das Ethische	14
b. Das Programm einer Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	14
2) I. Kant: Verteidigung der Vulnerabilität im Zeitalter der Vernunft	17
a. Die Entwicklung der Sittlichkeit endlicher Wesen	18
b. Existentielle Ausgangssituation	18
c. Entwicklungsstufen der Sittlichkeit	19
d. Vulnerabilität	20
e. Gerechte bürgerliche Verfassung	20
f. Zuschauer vs. Täter	21
g. Verteidigung der Vulnerabilität	22

3)	G.W.F. Hegel: Die Schrecken des Todes und der Sinn einer Ethik der Erinnerung	24	e.	Der Ausdruck und die dialogische Rationalität	63
	a. Der Tod	25	f.	Auf dem Weg zur politischen Delegation	63
	b. Gewaltsamkeit	25	g.	Abgrenzung von der sprachanalytischen Philosophie	65
	c. Ethik der Erinnerung	27	h.	Die Delegation: Wortführer und Publikum	66
	d. Demokratie als Gründung-Fortführung-Unterbrechung	28	i.	Hannah Arendt	67
	e. Widerstreit und Politik	30	j.	Merleau-Ponty im Licht von Nachfahren und Wahlverwandten	68
	f. Sammeln	32	k.	Französische Philosophie und neuere Sozialphilosophie	69
	g. Provenienz	34			
4)	G. Simmel: Plädoyer für Dankbarkeit angesichts eines zerrissenen Lebens	36	9)	P. Bourdieu: Die Teilung der politischen Arbeit	74
	a. Leiden an Zerrissenheit	37		a. Soziologie des Politischen	74
	b. Hoffen auf Ganzheit	38		b. Politische Repräsentation	75
	c. Zerrissenheit und Ganzheit als Probleme der Moderne	39		c. Anschluss an den Marxismus	76
	d. Das Ethische als Antwort auf die problematische Moderne	39		d. Die Last des marxistischen Erbes	77
	e. Geben und Nehmen	40	10)	C. Castoriadis: Autonomie der direkten Demokratie	78
	f. Dankbarkeit als Motiv des Ethischen	41		a. Castoriadis und Merleau-Ponty	78
	g. Perspektiven	42		b. Sozialismus oder Barbarei?	79
5)	E. Cassirer: Tragödie der Kultur	44		c. Das Schöpferische	80
	a. Kritik der Kultur	44		d. Direkte Demokratie	82
	b. Kultur und Humanität	46		e. Autonomie und das Problem der Verbindlichkeit	82
	c. Die Tragödie der Kultur	47		f. Lernen von den Griechen	83
	d. Der Andere als Quelle von Leid	48		g. Gesellschaftlicher Neuanfang?	84
				h. Aktualisierungen	86
6)	E. Husserl: Die Verletzlichkeit des endlichen Lebens	49	11)	R. Barthes: Das Ethische als Zeugnis des Dagewesenen	88
	a. Transzendental-phänomenologischer Idealismus	49		a. Befreiung durch Literatur	88
	b. Europa und die Unendlichkeit des Geistes	50		b. Hinwendung zum Menschlichen und das Ethische	89
	c. Die Antinomie von Endlichem und Unendlichen	50		c. Das Ethische als Zeugnis des Dagewesenen	90
	d. Die Endlichkeit des Leibes	51		d. Technik und Photographie	90
	e. Vulnerabilität und das Unbehagen in der Kultur	52		e. Wahrheit und Teilhabe	91
7)	M. Merleau-Ponty: Die Gewaltsamkeit der Erfahrung	53		f. Vergangenheit und Gewesenheit	92
	a. Die Mehrmeinung und die Gewalt	53		g. Zeugnis	93
	b. Levinas und die Ethik des Unendlichen	55		h. Ethik der Erinnerung	94
	c. Das Ethische und das Politische	55		i. Zur Verantwortung der Lebenden	95
				j. Sich zeigen	95
8)	M. Merleau-Ponty: Die Phänomenologie des Politischen	57	12)	B. Waldenfels: Responsive Ethik im Zeichen des Politischen	97
	a. Autour du politique	57		a. Kritik an Husserls transzendental-phänomenologischem Idealismus	98
	b. Scheler – Gurwitsch – Husserl	58		b. Endlichkeit des Leibes	99
	c. Merleau-Pontys Widerspruch	60		c. Merleau-Ponty: Gewaltsamkeit der Erfahrung	99
	d. Auf dem Weg zu einer Phänomenologie des Politischen	61			

Anhang

d. Levinas: Ethik des Unendlichen.	101
e. Ungerechtigkeit durch Gerechtigkeit.	101
f. Der Anspruch des Fremden und der Mitanspruch des Dritten	102
g. Ausweitung des Fremden und die Folgen	103
13) C. Lefort: Konflikthafte Demokratie	106
a. Institutionalisierung von Konflikten	106
b. Der leere Ort der Macht	108
c. Konflikt als Normalität	109
14) E. Levinas: Stellvertretung zwischen Ethik und Macht	110
a. Stellvertretung ist eine dreistellige Relation	111
b. Exkurs über den Dritten	111
c. Ethik	112
d. Macht	113
e. Stellvertretung und Macht	113
f. Exkurs Repräsentation	114
g. Repräsentation als Stellvertretung	115
h. Die Entscheidung und der Eigensinn des Politischen	116
15) H. Jonas: Die Zeit der Verantwortung	119
a. Die Zeit und die Ethik	119
b. Abstand und Bezogenheit	120
c. Verantwortung für die Zukunft	122
d. Verantwortung für die Vergangenheit	123
e. Verantwortung der Gegenwart und in der Gegenwart	124
f. Ethik ohne Metaphysik.	125
g. Fünf offene Fragen	126
h. Verhältnis zur Diskursethik	128
16) B. Latour: Das Terrestrische als Politik-Akteur	130
a. Die Natur: vom wertlosen Rohstoff zum wertvollen Schutzgut.	131
b. Dingpolitik	132
c. Die Erde als Element des Ethischen und als Akteur des Politischen	133
d. Erweiterung des Politikverständnisses	134
e. Demokratie und Ökologie	135
17) Das Ethische und das Politische: Sozialphilosophie am Leitfaden der Vulnerabilität	137

<i>Anhang 1: Der philosophische Diskurs der Endlichkeit</i>	143
a. Die Endlichkeit und der Anfang als Mysterium.	143
b. Kant: Der Anfang im Licht des Endes	144
c. Epikur und der Umgang mit der Endlichkeit	145
d. Heidegger und das Leben mit einem Mysterium	146
e. Levinas und die Sorge um den Anderen.	147
f. Jankélévitch und die drei Personen des Todes	148
g. Der Tod und die Medizin	149
<i>Anhang 2: Vulnerabilität und Medizin</i>	150
a. Von der Not zur Krankheit	150
b. Medizin als Kulturwissenschaft.	151
c. Die Diagnose als Werturteil	152
d. Vulnerabilität und Medizin	152
e. Menschenrechtliches Empowerment?	153
f. Patientenverfügung?	153
g. Advanced Care Planning?	154
h. Stärkung der Pflege?	154
i. Nachtrag: Digitalisierung?	155
<i>Anhang 3: Fürsorglicher Zwang im Zeichen einer nichtexklusiven Ethik</i>	156
a. Diskursethik als exklusive Ethik	156
b. Psychiatrie und Ethik	157
c. Eine Welt ohne Zwang?	158
d. Orientierung in einer Welt mit Zwängen	158
e. Zur Zwangsbedürftigkeit des Menschen, Rousseau, Kant.	159
f. Fürsorglicher Zwang.	160
g. Fürsorglicher Zwang in der Gesundheitsversorgung	160
h. Charakteristik des fürsorglichen Zwangs	160
i. Zum Wertunterschied zwischen Vernunft und Unvernunft	161
j. Der Nachteil der klassischen Position	161
k. Der Vorteil der Entdifferenzierung der Wertunterschiede	162
l. Das Problem der Entdifferenzierung	162
m. Zur Sache!	162
n. Fürsorglicher Zwang als Zwangsbehandlung	163
o. Ausblick	164
<i>Anhang 4: Diversität am Lebensende</i>	166
a. Das Konzept der Diversität	166
b. Begriffe und Perspektiven	166

c. Abgrenzung der Diversität von Krankheit und Alter . . .	167
d. Diversität als ein dritter Weg zwischen Empathie und Abstand	168
e. Bestätigung des Konzepts durch Palliativpatienten . . .	170
f. Was möchten Patienten nicht?	170
g. Wie mit Diversität umgehen?	171
h. Öffentlicher Umgang mit Diversität	172
i. Charta	172
<i>Anhang 5: Authentizität im Angesicht des Anderen . . .</i>	<i>174</i>
a. Aufrichtigkeit als fragwürdiger Wert.	174
b. Selbstfremdheit	175
c. Authentizität ist keine Eigeninitiative	175
d. Achtsamkeit als Form von Macht	176
e. Das Versprechen als Institution.	176
f. Abgrenzung von der Lebensphänomenologie Michel Henrys	177
<i>Anhang 6: Über Wahrheit und Fakten im politischen Sinn</i>	<i>179</i>
a. Dewey und der Pragmatismus	179
b. Popper und der Positivismus.	182
c. Rorty und die Solidarität des Neupragmatismus	183
d. Baudrillard und der Hyperrealismus.	184
e. Merleau-Ponty und die Wahrheit als schöpferischer Ausdruck	185
<i>Anhang 7: Populismus als Antwort auf vulnerables Leben .</i>	<i>187</i>
a. Angst: Heidegger mit Kant	187
b. Ambivalente Ordnung: Hegel	189
c. Populismus	190
d. Rechter Populismus	192
e. Revision der politischen Repräsentation	192
f. Linker Populismus	192
g. Jenseits des rationalen Urgrundes	193
<i>Anhang 8: Gibt es Philosophenkönige?</i>	<i>195</i>
a. Die Spaltung Frankreichs	195
b. Gilets Jaunes.	197
c. Der Staatsadel	198
d. Macron und Ricœur	199
e. Der Dreiklang der Demokratie	200

<i>Anhang 9: Digitalisierung der Lebenswelt als Angriff auf vulnerables Leben</i>	<i>202</i>
a. Phänomenologie der Leiblichkeit	202
b. Das Ethische und das Politische	203
c. Zum Status des Ethischen I	204
d. Zur Perspektive des Ethischen	205
e. Zum Status des Ethischen II	206
f. Digitalisierung und Postbiologie	207
g. Serres und die Digital Natives	207
h. Digitalisierung der Lebenswelt	209
i. Digitalisierung der Lebenswelt im Licht einer Sozialphilosophie der Vulnerabilität – Thesen . . .	209
j. Digitalisierung und Zeit	211
k. Das Ethische und das Politische im Zeichen der Postdigitalisierung	211
l. Ethik der Digitalisierung?	213
m. Das Politische und die Politik der Postdigitalisierung .	214
 Literatur	 216